

Aargauer Zeitung

LESERBEITRAG

HIVA zu Gast bei der Eniwa AG in Aarau

Stefan Rimml

25.09.2023, 14.11 Uhr



Bild: Stefan Rimml

(chm) Der Handels- und Industrieverein Aarau war zum diesjährigen Herbstanlass bei der Eniwa AG eingeladen.

Die HIVA-Mitglieder trafen sich vor einer der drei bestehenden Eniwa-Energiezentralen in Aarau. Kubisch, fensterlos, anthrazit und etwas geheimnisvoll prägt der markante Bau das Torfeld Nord.

Hier begrüßte Stephan Koch, HIVA-Vorstandsmitglied und Leiter Vertrieb der Eniwa AG die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher. Nun übernahmen Milenko Vukajolvic und Oliver Zürrer der Eniwa AG je eine Gruppe für die Führung.

Im Torfeld Nord wird Energie produziert. Herzstück der Anlage ist die Pumpe, welche das Grundwasser aus 30 Metern Tiefe heraufbefördert. Die anschließende Gewinnung von Wärme oder Kälte funktioniert nach dem Prinzip des Kühlschranks. In den Verdichtermaschinen wird Ammoniak eingesetzt. Leitungen und Apparaturen, die Ammoniak enthalten, sind violett gestrichen. Auch die Warm- und Kaltwasserkreisläufe sind farblich gekennzeichnet; schwarz für die Kälte, verchromt für die Wärme. Leitungsrohre, Apparate und Maschinen füllen die Innenräume, welche wie die Aussenwände anthrazitfarben gestrichen sind.

Das Heisswasser wird mit einer Temperatur von 65 Grad Celsius ins Netz gepumpt. Dieses besteht aus vier Röhren, je eine für die Zu- und Rückführung für Kälte und Wärme. Die Wärmeleitungen sind isoliert und mit einer Leckortung in der Isolation versehen. Ein fünftes Rohr enthält die Datenleitungen. Ein Modell veranschaulicht den HIVA-Mitgliedern den Aufbau der unterirdischen Leitungsführung. Daneben steht ein Musterexemplar einer kompakten Station, wie sie in den Häusern installiert ist, wo anstelle der in einzelnen Heizkesseln die zentral produzierte Energie eingeleitet wird: Wärme für

die Heizung und das Gebrauchswasser; Kälte, um im Sommer die Räume zu kühlen.

In der Energiezentrale stehen grosse Speichertanks zur Abflachung der Spitzenzeiten. Nur im Notfall muss mit Gas zugeheizt werden. So zählt die hier erzeugte Energie zu 97,4% als erneuerbar.

Individuell wird zum Eniwa Hauptsitz jenseits der Geleise verschoben. Hier erhalten die HIVA-Mitglieder durch Stephan Koch und Stefan Brun einen Einblick in die Energiewirtschaft und die verschiedenen Kostenkomponenten beim Strom sowie die Einflussgrößen auf den Energiepreis. Die Eniwa AG besitzt den Vorteil, dass sie dank der Eigenproduktion günstiger sein kann als andere Stromanbieter.

Im Restaurant Power Inn genossen die HIVA-Mitglieder einen gediegenen, von der Eniwa AG offerierten Aperero. Der Raum mit seinen riesigen Fensterflächen zum Jura hin, bot einen wunderbaren Rahmen für inspirierende Gespräche.